

## Stellungnahme zum Luftreinhalteplan der Bezirksregierung Köln für die Stadt Leverkusen

Es ist schon etwas verwunderlich, dass eine Behörde der Landesregierung NRW, nämlich die Bezirksregierung Köln, die Aufgabe per Gesetz übernehmen muss, einen Luftreinhalteplan für Leverkusen zu erarbeiten. Zumal wenn sie gleich eingangs des von ihr erarbeiteten Planes klar feststellt, dass der Autoverkehr bei weitem der Hauptverursacher der Luftverschmutzung sein soll.

Zumal dann ist dies verwunderlich, wenn diese Landesbehörde auch dafür zuständig ist, die Autobahnplanungen des Landes/des Bundes in und um Leverkusen zu genehmigen und deren Bauausführung zu kontrollieren. Während der eine Teil der Behörde sich also bemüht, eine deutliche Verminderung der Luftschadstoffe - speziell NOx - anzustreben, genehmigte der andere Teil der gleichen Behörde gerade vor wenigen Monaten Autobahnplanungen in Leverkusen, die diese Belastung deutlich erhöhen, obwohl es hier Varianten - u. a. die Kombilösung der Bürgerinitiativen - gibt, die die Schadstoffbelastungen in Leverkusen deutlich, ja weitgehend - im Sinne der geltenden Schadstoffgrenzwerte - problemlösend abgesenkt hätten.

Ganz lustig wird es dann, wenn als Schwerpunkt der Zusammenfassung des vorgelegten 137-Seiten-Planes behauptet wird, dass neue Software-Updates für Diesel-Pkw sowie Rückkaufprämien eine deutliche **und** schnelle Reduktion der gemessenen Luftschadstoffwerte - gemeint sind wohl weitgehend die NO<sub>2</sub>-Belastungen - bewirken werden: eine völlig wirklichkeitsferne Feststellung noch derzeitiger Sachlage.

Auch die Feststellung des Luftreinhalteplanes der Bezirksregierung, dass die Ultrafeinstaubproblematik hier noch nicht thematisiert werden kann, lässt nicht den Eindruck aufkommen, dass dieser Luftreinhalteplan realistische, effektive und zeitnahe Lösungen anstrebt.

Denn gerade diese Ultrafeinstäube sind die Hauptursachen für schwerste und zudem häufige Krankheiten.

Dass die Problematik der Höhe der vorhandenen gesetzlichen Grenzwerte und ihre notwendige Absenkung - wie dies einige Länder bereits vollzogen haben und wie aktuelle Forschungsergebnisse nahelegen - überhaupt nicht erwähnt wird, lässt ebenfalls kein rechtes Vertrauen in diesen Luftreinhalteplan der Bezirksregierung Köln aufkommen.

Zusammenfassend kann man diesen Plan als halbherzige Fleißarbeit durchgehen lassen, der die gesetzliche Vorgabe - einen Plan zu erarbeiten, ohne irgendjemanden politisch zu verärgern - halbwegs zu erfüllen sucht. Die Forderungen der jungen Mitmenschen, die jeden Freitag u.a. für einen schnellen und effektiven Klimaschutz auf die Straße gehen, können damit ganz sicher nicht erfüllt werden.

Der Eindruck der Halbherzigkeit wird dadurch unterstützt, dass in diesem Luftreinhalteplan immer wieder von der Notwendigkeit gesprochen wird, dass die Beachtung der Verhältnismäßigkeit der Mittel beim Umsetzen dieses Luftreinhalteplanes für Leverkusen zu beachten sei.

Hätte sich die Bezirksregierung - wie von der BÜRGERLISTE mehrfach in den Vorbereitungstreffen angeregt - bei den Autobahnplanungen im Sinne des Luftreinhalteplanes eingebracht und Varianten unterstützt, die die Atemluftverschmutzung in Leverkusen deutlich gesenkt hätten, wäre dies ein ernsthafter und im Sinne der betroffenen Bürgerinnen und Bürger sinnvoller Schritt gewesen.

Diese Möglichkeit wurde aber bisher leider verpasst, wäre aber noch umsetzbar.

Deshalb gehört in diesen Luftreinhalteplan die Forderung, für die A1 und die A3 vorhandene Lösungsmöglichkeiten umzusetzen, die die Luftschadstoffe - auch Ultrafeinstäube ! - aus dem riesigen Durchgangsverkehr mittels je eines Tunnels mit Filteranlage weitestgehend über Filtern/Verbrennung eliminieren.

Diese Lösungen umzusetzen, würde zudem nachweisen, dass die Abteilungen Luftreinhaltung und Autobahnbau der Bezirksregierung/der Landesregierung zusammenarbeiten und über ihren eigenen Tellerrand hinwegsehen wollen/können.